

Kleine Anfrage

Corona-Tests an Liechtensteins Schulen

Frage von Landtagsvizepräsidentin Gunilla Marxer-Kranz

Antwort von Regierungsrat Mauro Pedrazzini

Frage vom 03. Juni 2020

„Plan für Corona-Tests an Schulen liegt vor“, las ich kürzlich in den Medien. Man kann über die Massnahmen der Regierung in der Coronakrise geteilter Meinung sein. Bis anhin konnte ich aber das Vorgehen des Herrn Gesundheitsministers mittragen. Und ja, es könnte allenfalls zielführend sein, um einen weiteren möglichen Ausbruch früh zu erkennen und stoppen zu können, repräsentative Tests mit Zufallsstichproben durchzuführen.

Dass nun aber wöchentlich aktiv - wenn auch freiwillig und mit Erlaubnis der Eltern - Kinder in Schulen getestet werden sollen wirft bei mir doch einige Fragen auf. Wenn Kinder Symptome für das Virus zeigen, dann vertraue ich nach wie vor auf den gesunden Haus- beziehungsweise Elternverstand und bin überzeugt, dass diese Eltern ihr Kind von sich aus testen lassen werden. Dies amtlich, ohne Vorhandensein von jeglichen Symptome, bei Kindern durchzuführen erachte ich persönlich als problematisch. Ich möchte daher von der Regierung wissen:

1. Herr Gesundheitsminister Pedrazzini, handelt es sich hier lediglich um ein eventuelles Vorhaben oder ist der Plan mittlerweile zu einem fixen Entschluss geworden?
2. Was für einen Unterschied erhofft sich die Regierung auf Testungen ohne Symptome - da ich davon ausgehe, dass Eltern Kinder mit Symptomen auch ohne amtlichen Druck testen lassen werden.
3. Welche Schlüsse werden aus den Tests gezogen, die offenbar auf Zufall basieren und somit nicht repräsentativ sein können?
4. Welche Kosten werden mit diesen Tests, deren Ergebnisse ja jeweils nur eine Momentaufnahme darstellen und somit nicht für flächendeckende Modelle geeignet sind, verbunden sein?
5. Warum weigert sich die Regierung, repräsentative Tests in der gesamten Bevölkerung durchzuführen, um so vielleicht einen echten Anhaltspunkt zu bekommen, wie gefährlich der Virus für Liechtenstein noch sein könnte oder ob bezogen auf die Jahreszeit - wie bei Grippeviren - die Viruswelle bereits genügend abgeflacht ist hat?

Antwort vom 05. Juni 2020

Zu Frage 1:

Es besteht, wie bereits kommuniziert, die Absicht, systematisch auf das Virus an Schulen zu testen. Die Teilnahme ist freiwillig. Der Ablauf wird derzeit vom Ministerium für Gesellschaft erarbeitet und wird der Regierung zur Beschlussfassung, insbesondere auch über die Finanzierung, vorgelegt werden.

Zu Frage 2:

Gerade Kinder weisen sehr oft keine oder nur sehr milde Symptome auf. Es ist aber bekannt, dass Erkrankte mit keinen oder auch nur milden Symptomen andere anstecken können. Wie schon mehrfach betont, ist ein Test bei Personen ohne Symptome kein Freipass und keine Garantie, dass diese nicht angesteckt sind, da es eine gewisse Zeitspanne zwischen der Ansteckung und der Möglichkeit eines Virusnachweis gibt. Die Tests sollen daher in einem statistischen Sinn Auskunft über das Infektionsgeschehen geben.

Zu Frage 3:

Die angedachten Tests an den Schulen sind nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung, sehr wohl aber repräsentativ für das Infektionsgeschehen an den Schulen.

Zu Frage 4:

Da die Tests regelmässig durchgeführt werden sollen, stellen sie nicht, wie in der Fragestellung suggeriert, eine Momentaufnahme dar, sondern geben in statistischer Weise Auskunft über die Entwicklung des Infektionsgeschehens an den Schulen. Bei den momentanen Preisen für die Tests und zwei Kindern pro Klasse ist mit Kosten von rund CHF 60'000 pro Woche zu rechnen.

Zu Frage 5:

In der Fragestellung wird suggeriert, dass die Regierung sich „weigere“, repräsentative Tests in der Bevölkerung durchzuführen. Das Wort „weigern“ impliziert, dass jemand etwas nicht macht, was von ihm verlangt wird. Bisher hat niemand von der Regierung stichprobenartige flächendeckende Tests verlangt, folglich kann auch nicht unterstellt werden, dass sich die Regierung geweigert habe.

Es ist nicht die Absicht der Regierung, mit diesen Tests an den Schulen statistisch repräsentativ das Infektionsgeschehen in der Gesamtbevölkerung zu messen, sondern, wie erwähnt, das Infektionsgeschehen an den Schulen zu beobachten. Hintergrund dieser Überlegungen ist, dass in früheren Epidemien die Schulen bei der Verbreitung eine bedeutende Rolle gespielt haben und die Wissenschaft bei diesem Virus noch nicht zu einer eindeutigen Ansicht gelangt ist.

Wie auch bei den Tests in der Alterspflege möchte die Regierung die Tests an Stellen einsetzen, bei denen sie eine mögliche Gefahr schnell anzeigen.